

Die Regionaltangente West (RTW) ist eine geplante Schienenverbindung im Rhein-Main-Gebiet, werden, die Bad Homburg, die westlichen Teile Frankfurts, verknüpft.

Innerhalb Neu-Isenburgs ist vom Bahnhof aus eine eingleisige Strecke geplant, um eine direkte Anbindung der Gewerbe- und Wohngebiete an den öffentlichen Personen-Nahverkehr zu ermöglichen. Die geplanten Haltestellen sind: S-Bahnhof Neu-Isenburg, Wilhelm-Leuschner-Straße, Neu-Isenburg-Zentrum, Am Trieb und Birkengewann.

Die RTW ist eine der wichtigsten Infrastrukturmaßnahmen der Region Rhein/Main. Im Süden spaltet sich die Überführung über die Main-Neckar-Bahn am Isenburger Bahnhof in zwei kurze, jeweils eingleisige Teilstrecken auf. Eine soll unter Anbindung des Isenburger-Zentrums in das Neubaugebiet Birkengewann im Neu-Isenburger Osten geführt werden.

So wird nicht nur die Innenstadt Neu-Isenburgs an den Schienenverkehr gewinnbringend angebunden, sondern auch und vor allem die Gewerbegebiete, das geplante Stadtquartier Süd, das Gebiet „Birkengewann“. Wo heute teure, von der Stadt finanzierte Busse die Menschen vom Bahnhof ins Gewerbegebiet bringen, soll künftig eine attraktive Schienenverbindung dafür sorgen, dass mehr Bürger vom Auto auf die Bahn umsteigen und somit verkehrsentlastend wirken. Eine deutlich verbesserte Anbindung an den Stadtteil Gravenbruch, der dann mit Bussen die RTW-Schienenverbindung erreicht, sollte nicht vergessen werden.

Der Isenburger hat zu diesem Thema Menschen befragt. Hier ihre Antworten zur Frage: „Ich bin für die RTW, weil . . .“

Dirk Gene Hagelstein, Fraktionsvorsitzender der SPD in der Neu-Isenburger Stadtverordnetenversammlung



„. . . das Rhein-Main-Gebiet zu den am stärksten wachsenden Regionen in Europa gehört. Wirtschaftliche Stärke und politische Stabilität ziehen Tausende in diese Gegend. Neu-Isenburg ist hier nicht in Randlage – sondern zentral. Heute schon werden die letzte bebaubaren Flächen mit neuen Wohnungen versehen – Birkengewann, Stadtquartier Süd und bald auch das Kalbskopf-Gelände. Ich lebe hier seit 1976 und habe den rasanten Wechsel erlebt. Bis zum Jahr 2030 könnten in unserer Heimatstadt ca. 48.000 Menschen ihr Zuhause finden. Dies stellt große Herausforderungen – eben auch an die Verkehrsplanung. Geschieht dies nur mit Blick auf den Individualverkehr werden wir scheitern. Schon heute stellt die Friedhofstraße mit ihren Autos eine Barriere zwischen Kernstadt und Buchenbusch dar. Sie durch die Verlängerung der RTW als Straßenbahn-Verkehr an der Stadtgrenze abfangen und umleiten zu können, scheint überzeugend. Und warum dort enden? Längst wurde erkannt, dass das Bahnnetz in seiner Ausrichtung durch den Tunnel in Frankfurt in Zukunft nicht mehr die not-

wendige Kapazität hat. Warum also nicht weiterdenken – zum Beispiel die Verlängerung in Richtung Gravenbruch und Heusenstamm – als Teil einer künftigen RT-Ost?“

Björn Reindl, Inhaber und Geschäftsführer R2comsport Interdisziplinäres Gesundheitszentrum



„. . . die RTW meiner Ansicht nach unerlässlich ist, um eine immer mehr zunehmende Verkehrsbelastung zu reduzieren und eine dringend notwendige Anbindung an den Nahverkehr zu erreichen. Ohne Auto ist ein schnelles und pragmatisches Erreichen von wichtigen Nahzielen wie der Frankfurter Innenstadt als auch dem Flughafen nur mit immensen Anreisezeiten möglich. Ich erlebe dies tagtäglich durch Anfragen von Patienten und Geschäftspartnern, die uns nach Ankunft an den Isenburger Bahnhöfen nur mit dem Taxi zeitnah erreichen können. Bedenken über eine Lärmbelästigung durch diese Maßnahme kann ich verstehen, setzt

man sich aber mit der verwendeten Technik auseinander, stellt man fest, dass die Lärmbelästigung der Fahrzeuge, die dann abnimmt, deutlich höher ist. Insofern hoffe ich, dass dieser notwendige und innovative Schritt für die Menschen in Neu-Isenburg gegangen wird.“

Auch der Goetheschule, die sich nah an der im Birkengewann geplanten Haltestelle befindet, würde die Regionaltangente viele Vorteile bringen: SchülerInnen aus der Umgebung werden ihren Schulweg verkürzen, für LehrerInnen wird der Verkehr mit dem ÖPNV attraktiver und viele beliebte Ausflugsziele werden leichter zu erreichen sein.“

man sich aber mit der verwendeten Technik auseinander, stellt man fest, dass die Lärmbelästigung der Fahrzeuge, die dann abnimmt, deutlich höher ist. Insofern hoffe ich, dass dieser notwendige und innovative Schritt für die Menschen in Neu-Isenburg gegangen wird.“

Anamaria Waschnewski, Schulsprecherin Goetheschule im Schuljahr 2017/2018



„. . . ein „Ja“ zur RTW ein „Ja“ zu Modernität und Mobilität und eine sehr positive Entwicklung für unsere Stadt ist. Ich freue mich sehr, wenn die Bahnstrecke in Betrieb genommen würde, denn ich erhoffe mir eine Entlastung der Straßen und der oft überfüllten Bahnen in Frankfurt, kürzere Fahrtzeiten und weniger Umstiege.

Auch der Goetheschule, die sich nah an der im Birkengewann geplanten Haltestelle befindet, würde die Regionaltangente viele Vorteile bringen: SchülerInnen aus der Umgebung werden ihren Schulweg verkürzen, für LehrerInnen wird der Verkehr mit dem ÖPNV attraktiver und viele beliebte Ausflugsziele werden leichter zu erreichen sein.“

Auch der Goetheschule, die sich nah an der im Birkengewann geplanten Haltestelle befindet, würde die Regionaltangente viele Vorteile bringen: SchülerInnen aus der Umgebung werden ihren Schulweg verkürzen, für LehrerInnen wird der Verkehr mit dem ÖPNV attraktiver und viele beliebte Ausflugsziele werden leichter zu erreichen sein.“

Mit ihr soll eine zusätzliche, zeitsparende Strecke geschaffen den Flughafen sowie Neu-Isenburg und Dreieich miteinander

Redaktion Isenburger

Hans-Jürgen Kuhn, ehemals VdK-Vorsitzender in Neu-Isenburg



„... die Regionaltangente West eine der wichtigsten Zukunftsinvestitionen für Neu-Isenburg ist. Für unsere Kinder und Enkelkinder ebenso wie für die Senioren ein zuverlässiges, bequemes und sicheres Verkehrsmittel. Staufreie und umweltschonende Mobilität gegen den Verkehrskollaps. Ich hoffe auch auf eine RT-Ost und eine RT-Süd, dann können die Isenburger bequem in alle Richtungen fahren. Wir dürfen die Zukunft nicht verpassen.“

Klaus Jäcker, Wirtschaftsprüfer



„... ich denke, dass die Regionaltangente West (RTW), eine einmalige und dabei effiziente Möglichkeit ist, in Neu-Isenburg bereits vorhandene Verkehrsflächen/Infrastruktur für den öffentlichen Nahverkehr zu reaktivieren und in Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des Straßenprojektes Carl-Ulrich-Str./Schleusenstr. die Zukunft und Attraktivität Neu-Isenburgs im Sinne der Bürger zu gestalten.“

Meike Benjamin, Soziale Arbeit, Deutsches Rotes Kreuz



„... mit dem Verzicht auf die RTW in der Innenstadt eine große Chance leichtfertig vertan würde. Durch die Weiterführung ins Birkengeviert könnte man eine deutlich verbesserte Anbindung an den Stadtteil Gravenbruch, der dann mit Bussen zur RTW-Schieneverbindung angefahren wird, erreichen. Messebesucher, Mitarbeiter/innen lokaler und internationaler Firmen in der Frankfurter Innenstadt, Flughafenanbindung, Arbeitsplatzbeschaffung und Ausbau der Infra-

struktur. Außerdem muss dem Bevölkerungswachstum in Neu-Isenburg Rechnung getragen werden. Nur Individual-Verkehr ist für die Zukunft kein gängiges Verkehrs-Konzept mehr. Wir müssen hier auch an die Zukunft denken!“

Steffen Eyrych Vorsitzender der Jungen Union Neu-Isenburg



„... Neu-Isenburg Gesellschafter der RTW und an den Kosten und den Erträgen beteiligt ist! Dieses Kosten-Splitting, die Wertsteigerung der Immobilien durch Anbindung an das Birkengeviert, die Attraktivität des Gewerbegebietes Ost – das alleine sind schon drei Punkte, die eine Bejahung rechtfertigen. Dazu kommt, dass der Schienenverkehr leiser ist als Busse, bei denen zudem noch von den privaten Busbetreibern Verbindungen gestrichen werden. Alle Mitglieder der Jungen Union Neu-Isenburg stehen absolut für die RTW – weil sie in allen erwähnten Punkten eine Verbesserung für unsere Stadt bedeutet. Stillstand ist Rückschritt!“

Joachim Großpersky, kfm. Leitung der Unternehmen Heimverzeichnis.de/Musia.de; kulturpolitischer Sprecher der CDU



„... es sich hier um einen wichtigen Baustein zur Optimierung der Verkehrsinfrastruktur in der europäischen Metropolregion Rhein/Main/Neckar handelt. Neu-Isenburg ist Teil dieser Region und keine hugenottische Insel. Der Ausbau des ÖPNV ist neben dem Ausbau von Ortsumfahrungen sowie dem Ausbau von Fahrradwegen eine der prioritären Maßnahmen dem zunehmenden Bevölkerungswachstum Rechnung zu tragen und den Menschen die für sie passenden Angebote zu Ihren Arbeitsplätzen zu gelangen zur Verfügung zu stellen. Die Konzentration lediglich auf den Individualverkehr gehört m. E. zu den Verkehrskonzepten des vorigen Jahrhunderts. Wir müssen daher in die Zukunft investieren und nicht in die Vergangenheit.“

Dirk Wölfling, Dezernent für Klimaschutz und Energiewende



„... der Verkehr in Neu-Isenburg bis 2030 vor allem durch die Neubaugebiete im Süden der Stadt um ca. 25 % zunehmen wird und wir im Ballungszentrum ein verändertes Mobilitätssystem brauchen. Das Auto ist zwar bequem, verbraucht aber in unseren Städten zu viel Platz und erzeugt fast 50 % der CO₂-Emissionen von Neu-Isenburg. Wir müssen deshalb den „Umwelt-Verbund“ aus öffentlichen Verkehrsmitteln und Verkehrsmitteln für die Nahmobilität (Fahrrad, Roller, Fußverkehr etc.) konkurrenzfähig machen. Mit der RTW haben wir die große Chance, eine schnelle Verbindung ohne Umsteigen zum Flughafen zu bekommen. Mit 5 Haltestellen wird die Bahn für viele Neu-Isenburger und für die vielen Beschäftigten der Unternehmen gut erreichbar sein. Zusammen mit den im Mobilitätskonzept 2030 vorgeschlagenen Maßnahmen (Parkhaus im Osten der Stadt, Ertüchtigung der Umfahrung, veränderte Ampelschaltungen, Parkraummanagement etc.) kann und wird die RTW ein zentraler Baustein für eine moderne Mobilität in unserer Stadt werden.“

Anna Reinhardt Centermanagerin Isenburg-Zentrum ECE Projektmanagement GmbH & Co. KG



„... ich darin eine große Chance für Neu-Isenburg und auch für unser Isenburg-Zentrum sehe. Die RTW ermöglicht eine super Anbindung von Bad Homburg, über den Flughafen bis vor unsere Tür. Somit besteht für uns auch die Chance, unser Einzugsgebiet zu vergrößern und den Menschen den Weg nach Neu-Isenburg zu erleichtern. Ein weiterer Punkt ist der Verkehr in unseren Innenstädten: täglich stehen wir in langen Auto-Staus. Mit der RTW können wir den Verkehr auf unseren Straßen entlasten und einen großen Beitrag zum Umweltschutz liefern.“